

**Kernarbeitsgruppe zum Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt in Münster  
Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 23.03.2010**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Herr Döbel, Frau Farwick, Herr Kattentidt, Herr Korn, Frau Neugebauer, Herr Rese, Herr Szybalski, Frau Wakonigg, Herr Wittstadt, Frau Zernin

von der Verwaltung:

Frau Bedenbecker-Busch, Frau Dr. Eichler, Herr Etienne, Herr Dr. Hauff, Herr Möller, Herr Uetz

Tagesordnungspunkte:

1. Entwurf für einen Workshop der Kernarbeitsgruppe
2. Bürgerumfrage 2010
3. Gegenstromverfahren
4. Weitere Terminplanung
5. Verschiedenes

TOP 1: Entwurf für einen Workshop der Kernarbeitsgruppe

Frau Dr. Eichler stellt den Entwurf für einen Workshop anhand von mehreren Folien vor. Wesentliche Programmpunkte sollten die Diskussion über die Erwartungen an einen Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt, die Erfolgsfaktoren für einen Bürgerinnen- und Bürgerhaushalt sowie die Darstellung eines Praxisbeispiels (Berlin-Lichtenberg) sein.

In der anschließenden Diskussion wird der Wunsch geäußert, vor dem Workshop eine für alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner offene Veranstaltung zu organisieren, auf der unterschiedliche, idealtypische Modelle von Bürgerinnen- und Bürgerhaushalten aus anderen Städten vorgestellt werden.

Außerdem wird die Verwaltung gebeten, für die Mitglieder der Kernarbeitsgruppe vorab unterschiedliche Formen / Beispiele von Bürgerinnen- und Bürgerhaushalten zusammen zu stellen.

TOP 2: Bürgerumfrage 2010

Herr Dr. Hauff erläutert, dass in die Bürgerumfrage 2010 Fragen zu den Zielen der Stadtentwicklung und zu Einsparmöglichkeiten und Mehreinnahmen aufgenommen werden sollen. Anhand der letztmaligen Abfrage zu Einsparmöglichkeiten in der Bürgerumfrage 2003 stellt Herr Dr. Hauff die grundsätzlichen Aspekte sowie die seinerzeit abgefragten Aufgabenbereiche vor.

Aus Reihen der Kernarbeitsgruppe wird vorgeschlagen, bei den einzelnen Aufgabenbereichen in der Bürgerumfrage 2010 einen Bezug zum gesamten städt. Haushaltsvolumen herzustellen.

Die Verwaltung sagt zu, den intern abgestimmten Umfragebogen den Mitgliedern der Kernarbeitsgruppe zuzuleiten.

### TOP 3: Gegenstromverfahren

Herr Etienne stellt anhand einer Übersicht (siehe Anlage) das sogenannte Gegenstromverfahren im Zusammenhang mit der Haushaltsaufstellung und -beratung vor.

Die Verwaltung führt außerdem aus, dass sich in das Gegenstromverfahren Aspekte der Einwohnerinnen- und Einwohnerbeteiligung gut integrieren lassen. So sei eine Einwohnerinnen- und Einwohnerbeteiligung bereits auf der Ebene der strategischen Zieldiskussion („Wohin soll sich die Stadt entwickeln? Wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden? Welche Bereiche sind weniger wichtig?“) denkbar. Die Einwohnerinnen- und Einwohnerbeteiligung könne so auch für die parlamentarische Diskussion über die Eckwerte des Haushalts nutzbar gemacht werden, bevor die Verwaltung den eigentlichen Haushaltsplanentwurf erstelle.

In der anschließenden Diskussion wird hervorgehoben, dass zurzeit noch keine verbindliche Festlegung darüber existiert, an welchen Punkten der Haushaltsaufstellung und -beratung eine Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner erfolgen soll.

### TOP 4: Weitere Terminplanung

Einigkeit besteht in der Kernarbeitsgruppe darüber, dass zunächst die unter TOP 1 diskutierte „offene Veranstaltung“ zu unterschiedlichen Formen / Beispielen von Bürgerinnen- und Bürgerhaushalten, anschließend der Workshop für die Kernarbeitsgruppe und danach die nächste Sitzung der Kernarbeitsgruppe stattfinden soll.

Die Verwaltung wird in Rückkopplung zu entsprechenden Referentinnen und Referenten die Termine abstimmen und den Mitgliedern der Kernarbeitsgruppe mitteilen.

### TOP 5: Verschiedenes

Zum Thema „Bürgerhaushalt auf Bezirksvertretungsebene“ wird festgehalten, dass ein grundsätzliches Interesse auf Ebene der Bezirksvertretungen vorhanden sei und die Verwaltung zunächst eine sogenannte Verfahrensvorlage für die parlamentarischen Gremien erstellen werde.

Darüber hinaus wird die Verwaltung gebeten, im Allgemeinen für die Kernarbeitsgruppe und im Besonderen für die unter TOP 1 diskutierte „offene Veranstaltung“ eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

gez.  
Möller

Anlage: Übersicht zum Gegenstromverfahren